

Kirchen und den Clerus als überflüssig und schädlich verwarfen und 1658 sich zur Ermordung des Protector's und zum Umsturz der Verfassung verpflichtet; doch wurde letzteres entdeckt und vereitelt. [Schrödl.]

Levi (לֵוִי, d. h. Anschließung, LXX Λεω) wurde der dritte Sohn Jacobs von Lia genannt, weil letztere bei seiner Geburt gesagt: „Jetzt wird sich mein Mann an mich anschließen“ (לֵוִי יִשְׁכַּב עִמִּי Gen. 29, 34). Levi hatte drei Söhne, Gerson, Gaath und Merari (Gen. 46, 11), und wurde Urheber und Haupt des nach ihm genannten israelitischen Stammes, der sich nach jenen drei Söhnen in drei levitische Familien oder Geschlechter theilte (Ex. 6, 16). Er starb, wie die übrigen Söhne Jacobs, in Aegypten, nachdem er ein Alter von 137 Jahren erreicht hatte (Ex. 6, 16). Von seinen Lebensverhältnissen und Schicksalen wird in der Schrift weiter nichts gemeldet, als die blutige Rache, welche er in Verbindung mit Simeon an den Sichemiten dafür nahm, daß ihre Schwester Dina von Sichem, dem Sohne Hemors, Gewalt erfahren hatte. Insofern Levi hier dem Naturrecht zuwider sich an Wehrlosen vergreifen hatte, ward sein Thun von seinem Vater nicht nur schwer gerügt, sondern auch noch auf dem Sterbebett gestraft, indem ihm wie Simeons Nachkommen die Selbstständigkeit neben den anderen Stämmen entzogen wurde. Für Simeon ging dieß in Erfüllung, weil sein Stamm inmitten des Stammes Juda angesiedelt wurde; für Levi aber ward, nachdem dieser Stamm (Ex. 32, 26—29) eine geläuterte Gesinnung bewiesen hatte, der ursprüngliche Fluch zum Segen gewendet. (Vgl. L. Reink. Die Weissagung Jacobs über das zukünftige glückliche Loos des Stammes Juda zc., Münster 1849, 86 ff.) Was in dem apocryphen Testament der 12 Patriarchen über Levi vorkommt, z. B. daß er seinen Söhnen ihre Schicksale bis zum Gerichtstage vorhergesagt und seinen Tod vorhergesehen habe, daß er von einem Engel zur Rache an den Sichemiten aufgefodert worden sei, daß er in einer Ekstase durch den ersten und zweiten Himmel bis in den dritten geführt worden sei und über die noch höheren vier Himmel Aufschlüsse erhalten habe zc. (Fabricii Codex pseudopigraphus vet. Test. I, 544), gehört in's Gebiet der Fabeln und verdient keine weitere Erwähnung. Im Neuen Testamente kommt Levi im Unterschied von so vielen älteren Namen, welche nur Einen Träger hatten, als Eigenname wiederholt vor (Luc. 3, 24, 29); namentlich wird von Marcus (2, 14) und Lucas (5, 27, 29) ein Zollensnehmer so genannt, der vom Herrn zum Apostel berufen wurde. Da diese Berufung ganz unter denselben Umständen und auf dieselbe Weise erfolgt, wie die des hl. Matthäus (Matth. 9, 9 f.), so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Levi einerlei ist mit dem Apostel Matthäus und wahrscheinlich in Folge seiner Berufung zum Apostelamte einen andern Namen angenommen hat. [Welte.]

Leviratshehe, s. Ehe bei den Juden.

Levita, Elias, s. Elias Levita.

Leviten (לֵוִיִּם, gewöhnlicher לֵוִיִּים, LXX Λευιται) sind im weitern Sinne die sämtlichen Nachkommen Levi's (s. d. Art.), die den Stamm Levi bilden. Sie theilten sich schon in Aegypten nach den drei Söhnen Levi's, Gerson, Gaath und Merari, in die drei Familien oder Geschlechter der Gersoniten, Gaathiten und Merariten (Ex. 6, 16 Num. 26, 57); dem zweiten dieser Geschlechter gehörten Moses und Aaron an (Ex. 6, 18—20). Zur Zeit Moses' belief sich die Zahl der männlichen Angehörigen des Stammes Levi von einem Monat und darüber auf 22 000 (Num. 3, 39); nur um wenig höher (22 273) war die damalige Zahl der männlichen Erstgeborenen der Israeliten, statt deren die Leviten zum heiligen Dienste geweiht wurden (Num. 3, 41—45). Der Grund dieser Bevorzugung Levi's lag ohne Zweifel theils darin, daß Moses und Aaron diesem Stamme angehörten, theils in dem Eifer, den die Leviten gegen die abgöttischen Verehrer des goldenen Kalbes bewiesen (Ex. 32, 26—29). Ersteres erhellt ziemlich deutlich aus Num. 18, 2—6, wonach die Leviten zu Aarons willen zum Dienste beim heiligen Joch berufen wurden, und für letzteres (wonach schon Philo das Hauptgewicht legt, Vita Moysis c. 2) spricht die nachdrückliche Hervorhebung jenes Eifers der Leviten (l. o.). Damit wird natürlich nicht behauptet, daß das Priesterthum, welches von Gottes Macht und freiem Rathschluß abhängt, vom Stamm Levi eigentlich verdient worden sei. Als ein dem Herrn und seinem Dienste geweihter und geheiligter Stamm sollte Levi nicht, wie die übrigen Stämme, durch Ackerbau für seinen Unterhalt zu sorgen haben, und erhielt daher bei der Austheilung des Landes an die Stämme Israel kein eigenes Stammgebiet oder Erbtheil (Gen. 33, 12, 14, 27. Jos. 13, 14; 14, 3). Der Herr wollte sein Antheil und Erbe sein und trat daher das, was das Volk ihm als dem obersten Herrn und König der Theokratie zu leisten hatte, an die Leviten als Diener seines Heiligthums ab (Num. 18, 20; 20, 23 f. Jos. 13, 33), weshalb auch wie der Herr selbst auch der priesterliche Dienst (מִשְׁכָּן וְכֹהֵן) als ihr Erbe bezeichnet wird (Gen. 18, 7).

Der ganze Stamm Levi theilte sich in Bezug auf den heiligen Dienst wieder in zwei Klassen, in Leviten im engeren Sinne und in Priester. Hierbei bildeten die Priester die höhere, die Leviten die niedrigere Stufe des Dienstpersonals, so daß dieß bei der Vornahme von Opfern und anderen religiösen Functionen im Heiligthum nur als Gehilfen von jenen erscheinen. Ihr Einweihung zum Amte wird Num. 8, 5—22 genau beschrieben. Sie wurden zuerst mit dem Entfärbungswasser (מֵי קִדְּוֶה), dessen Zubereitungsweg nicht angegeben wird, besprengt, mußten dann die Haare ihres Leibes abschneiden, sich selbst und ihre Frauen